

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochensatz wöchentl. 8 Mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
 Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
 Ersatzung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 179 | Altensteig, Dienstag den 4. August 1931 | 54. Jahrgang

Eine Maßnahme, die Erfolg verspricht

Die Reichsbank hat in Verbindung mit der seit unbeschränkter Freigabe des Zahlungsverkehrs den Diskontsatz auf 15 Prozent, den Lombardsatz auf 20 Prozent festgesetzt. Sie folgte damit dem Drängen zahlreicher Währungsreformer, die nur in einer erheblichen Kreditverengung die Möglichkeit zur Rückkehr zu normalen Verhältnissen sehen. Allerdings hatte sich gerade in letzter Zeit auch eine Opposition gegen eine weitere Disconttheraussetzung gebildet, deren namhaftester Vertreter Professor Waagemann vom Institut für Konjunkturforschung ist. Ihre Ausführung kam jedoch zu spät, um die Reichsbank in ihrer bisherigen Haltung — sie zauderte lange, den Diskontsatz noch weiter heranzuschieben — zu beirten.

Um sich der Bedeutung der Disconttheraussetzung klar zu werden, muß darauf hingewiesen werden, daß der neue Diskontsatz um 20 Prozent höher ist als der Diskontsatz vor wenigen Wochen. Außerdem wurde ein so hoher Diskontsatz seit der Übergangszeit von der Stabilisierung der Währung im November 1923 bis zum Scheitern des normalen Zahlungsverkehrs noch niemals festgesetzt. Es muß mit aller Deutlichkeit und Schärfe darauf hingewiesen werden, daß ein Diskontsatz von 15 Prozent auf jeden Fall nur eine vorübergehende Maßnahme sein darf, weil die Wirtschaft ein ständiges Festhalten an einem solchen Zinssatz mit Rücksicht auf ihre Rentabilität nicht ertragen kann. In der offiziellen Begründung, die die Reichsbank für die Herabsetzung des Diskontsatzes gegeben hat, heißt es, daß die Erhöhung in so starkem Ausmaße im Vertrauen darauf erfolgte, daß der Übergang zum normalen Zahlungsverkehr und Ueberweisungsverkehr dadurch erleichtert wird, daß man um so schneller imstande sei, zu erträglichen Zinssätzen zurückzufahren. Im Interesse der Erhaltung der deutschen Wirtschaft mit allen ihren Zweigen, nicht allein der Industrie, sondern auch der Landwirtschaft, muß gefordert werden, daß es bei den Entscheidungen der Reichsbank sich nicht nur um eine leere Versprechung handelt, sondern daß tatsächlich der Kreditdiskont nur kurze Zeit ansteigt erhalten wird. Denn welches Unternehmen ist noch in der Lage, rentabel zu arbeiten wenn es für seine Kreditverpflichtungen einen derartig hohen Zinssatz bezahlen muß, der sich auf beinahe 2 Prozent pro Monat beläuft? Hiermit wäre eine Warenverengung verbunden, die nicht allein uns im Ausland konkurrenzunfähig macht, sondern auch im Inland zu unabwehrbaren Folgen führen muß. Die Arbeitgeber werden versuchen, ihre Löhne dadurch herabzudrücken, indem sie ihre Löhne und Gehälter weiter senken. Damit tritt jedoch ein so großer Schwund der inneren Konjunktur ein, daß es kein Heraus mehr aus der Sackgasse gibt, in die die Wirtschaft gerät. Schon jetzt muß man befürchten, daß ein rapides Anwachsen der Arbeitslosigkeit eintritt. Viele Betriebe müssen eine Zeitlang stillgelegt werden, damit die vorhandenen Vorräte, auf denen jetzt eine erhebliche Zinslast ruht, abgestoßen werden. Das Funktionieren einer normalen Wirtschaft ist nur möglich, wenn Kredite zu erträglichen Zinssätzen ausgeteilt werden. Deshalb darf der jetzt festgesetzte Kreditdiskont nur eine kurzfristige Übergangsmaßnahme bleiben.

Dies auch noch aus ganz anderen Gründen. In dem Augenblick, da der Diskontsatz auf 15 Prozent festgesetzt wird, entwerfen sich die Kapitalanlagen, in denen das deutsche Volksermögen steckt, nämlich sämtliche festverzinslichen Werte sowie Hypotheken und Effekten. Wenn ein Goldpapierbrief zu 7 Prozent verzinst werden wird, jeder Inhaber solcher Papiere sie zu verkaufen suchen, um ein Geld zu dem viel höheren Zinssatz bei der Bank anzulegen. Kann doch hier die doppelte Verzinsung erzielt werden. Gegenüber dem zu erwartenden Verkäufersturm gibt es keine Käufer, die in der Lage oder bereit sind, Papiere zu einem Kurs zu übernehmen, der mit den jetzt offiziell notierten noch eine Ähnlichkeit hat.

Es müssen also erhebliche Kapitalverluste eintreten, die nicht nur jeden einzelnen aufs schwerste treffen, sondern auch Banken und Sparkassen, soweit sie ihre Gelder langfristig angelegt haben. Wie sollen übrigens die Sparkassen in der Lage sein, das Geld ihrer Einleger erheblich höher zu verzinsen, als sie selbst aus ihren langfristigen Anleihen Einkünfte beziehen? Mit Recht wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß Disconttheraussetzung in drakonischer Form doch nur sehr zweifelhaften Erfolg bei denen verspricht, die Kredite in Anspruch genommen haben, welche sie nicht benötigen. Denn bei einer Verengung des Geldes auf 18 Prozent im Jahr, bei einer Verengung des Geldes auf 18 Prozent im Jahr, wie sie tatsächlich schon bei der letzten Disconttheraussetzung eingetreten ist, wird jeder, der dazu in der Lage ist, seine Kredite schon abgebaut haben.

Der Diskontsatz beträgt 15 Prozent. Glücklicherweise hat sich die Reichsbank nicht zu noch weitgehenderen Maßnahmen hinreißen lassen, die eine nicht zu rechtfertigende unbillige Härte gewesen wären. Schon vierzehn Tage nach der Wiedereingangszeitung des Zahlungsverkehrs wird sich herausstellen, ob die Beruhigung oder das Vertrauen des Publikums so groß sind, daß man mit einer Abwinklung des

Wirtschaftslebens in normalen Bahnen rechnen kann. Wenn dies der Fall ist, muß die Reichsbank unbedingt ebenso schnell den Diskontsatz wieder herabsetzen, wie sie ihn heraufgesetzt hat. Die Stabilität ihrer Politik, die von vielen gefordert wurde, darf sich nicht nur in verhärteten Maßnahmen zeigen, sondern muß auch in rechtzeitigen Erleichterungen ihren Ausdruck finden.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 31. Juli

Berlin, 3. Aug. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli 1931 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 686,3 Millionen auf 3971,5 Millionen Reichsmark erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 268,5 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgetreten, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 258,1 Millionen auf 4463,7 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankfaktoren um 9,4 Millionen auf 419,2 Millionen Reichsmark erhöht. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 97,3 Millionen auf 1609,6 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 10,5 Millionen auf 1303,3 Millionen Reichsmark und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 86,8 Millionen auf 248,3 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 34,1 Prozent wie in der Vormoche.

Der Zahlungsverkehr

Berlin, 3. Aug. Ueber die Entwicklung des Zahlungsverkehrs liegen folgende Meldungen vor:

Bübel: Die Banken berichten, daß die Einzahlungen die Auszahlungen überstiegen haben. Einzelne Banken haben eine Verbesserung ihrer Liquidität zu verzeichnen.

Sannover: Die Lage wird sehr zufriedenstellend beurteilt. Bei den Banken sind Montag sehr erhebliche Beträge eingezahlt worden, während die Abhebungen allgemein stark nachließen. Bei der Reichsbank überwiegen die Einzahlungen die Auszahlungen um eine halbe Million. Die Saisonausverkäufe bringen viel Geld aus der Hand des Publikums in Bewegung. Es heißt, daß der Handel die eingenommenen Summen in erster Linie zur Abdeckung seiner Schulden verwenden wird. Die Wechseldiskontierungen gehen beträchtlich zurück.

Kostock: Der Zahlungsverkehr ist reibungslos verlaufen. Die Einzahlungen sind im ganzen größer als die Auszahlungen.

Neue Notverordnung

Notverordnung zur Ausdehnung der Fristen für Beantragung des Konkursverfahrens

Berlin, 3. Aug. Nach § 240 Absatz 2 des HGB., Fassung des Gesetzes vom 25. März 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 93) hat der Vorstand einer zahlungsunfähigen Aktiengesellschaft spätestens zwei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit die Eröffnung des Konkursverfahrens oder die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen. Es hat sich gezeigt, daß diese Frist von zwei Wochen zu kurz bemessen ist. Eine wünschige Verlängerung auf drei Wochen wäre daher angebracht. Diese Verlängerung ist durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. August 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 419), angeordnet.

Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Verordnung des Reichspräsidenten zur Änderung des § 240 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches vom 1. August 1931
 Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1. Im § 240, Absatz 2, Satz 1, des HGB. in der Fassung des Art. 3 des Gesetzes vom 25. März 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 93) werden die Worte „zwei Wochen“ ersetzt durch die Worte „drei Wochen“.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 1. August 1931 in Kraft.

Erneuerung des 100 Millionen Dollar-Kredits

Basel, 3. Aug. In einer Sitzung am Montag hat der Verwaltungsrat der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich beschlossen, den Präsidenten zu ermächtigen, im Einvernehmen mit den beteiligten Zentralbanken den der deutschen Reichsbank gewährten Kredit für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten zu erneuern. Der Anteil der BIZ an diesem Kredit, dessen Rückzahlung am 6. August fällig wäre, beträgt 25 Millionen Dollar.

Neues vom Tage

Dienstag Kanzlerrede im Rundfunk

Berlin, 1. Aug. Reichskanzler Dr. Brüning wird am Dienstag zwischen 7 und 8 Uhr abends eine Rundfunkrede für alle deutschen Sender halten. Der Reichskanzler wird Ausführungen über die gesamte Lage machen.

Die Komreise des Reichskanzlers

Berlin, 3. Aug. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius werden ihre Reise nach Rom am kommenden Mittwoch antreten. In Begleitung des Reichskanzlers befindet sich der Oberregierungsrat in der Reichskanzlei Dr. Plant; Reichsaußenminister Dr. Curtius wird begleitet von Legationsrat Thomson. Montag vormittag werden die beiden Minister nach Berlin zurückkehren.

Volkspartei-Fraktionsführung

Berlin, 3. Aug. In der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei am Montag, erstattete der Vorsitzende Abg. Dingeldey den Bericht über die politische Lage. Reichsminister Dr. Curtius berichtete über die außenpolitische Situation. In die Rede schloß sich eine eingehende Aussprache an. Die Fraktion nahm davon Kenntnis, daß die Reichsregierung weitere Maßnahmen zur Durchführung der finanziellen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten vorbereitet. Die Fraktion wird dazu Stellung nehmen, sobald sie von authentischer Seite darüber informiert sein wird.

Die Liquidität der Gemeinden und Sparkassen

Berlin, 3. Aug. Der Reichsstadtebund hat die zuständigen Stellen des Reiches und der Länder erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Gemeinden in ihren Anstrengungen, die Liquidität der Gemeinden und Sparkassen auch in der verhärteten Finanzkrise sicherzustellen, durch sofortige tatkräftige Hilfe zu unterstützen. Der Reichsstadtebund fordert gleichartige Behandlung der Sparkassen und der Banken und demzufolge auch eine den notwendigsten Bedürfnissen der Sparkassen angepaßte Zuweisung von Geldmitteln durch die Reichsbank. Den Gemeinden ist die pünktliche Ablieferung der von ihnen eingezogenen Staatssteuern durch einen Erlaß des Ministers des Innern zur besonderen Pflicht gemacht. Das setzt aber voraus, daß ihnen die gemeindlichen Anteile an den Reichssteuern auch rechtzeitig zur Verfügung stehen. Zum Schluß wird eine Erleichterung der Lasten gefordert. Wenn eine Entlastung der Gemeinden von Aufgaben, die nach allgemeiner Auffassung nicht von ihnen getragen werden können, weiterhin ausbleiben wird, dann wird sich eine Katastrophe in vielen Städten nicht vermeiden lassen. Zu diesen Aufgaben gehören in erster Linie die Wohlfahrtserwerbslosenlasten.

Macdonald als Gast Stimjons in Schottland

London, 3. Aug. Premierminister Macdonald, der seine Ferien in Schottland verbringt, wird dort zwei Tage lang der Gast des amerikanischen Staatssekretärs Stimjon sein. Stimjon hat in Schottland ein Sommerhaus gemietet, und dorthin wird sich Macdonald einer Einladung des Staatssekretärs folgend am nächsten Donnerstag begeben. Es wird erwartet, daß bei dieser Zusammenkunft die Erörterungen über internationale Fragen, die gelegentlich der Siebenmächte-Konferenz begonnen haben, fortgesetzt werden.

Flug des „Do. X“ von Rio de Janeiro nach Miami

Miami (Florida), 3. Aug. Der Vertreter der Dornierwerke gab bekannt, daß das Flugzeug „Do. X“ am Dienstag zum Flug von Rio de Janeiro nach Miami starten werde. Man hoffe, in neun Tagen Miami zu erreichen. „Do. X“ werde unterwegs voraussichtlich in Bahia, Natal, Para, Pernambuco, Port of Spain, St. Johns und San Juan Zwischenlandungen vornehmen. Von Miami werde der Flug nach New York fortgesetzt werden.

Der Stand der Sachverständigenverhandlungen in London

Berlin, 4. August. Der Leiter der Haushaltsabteilung des Reichsfinanzministeriums, Graf Schwerin v. Krosigk, der mit dem Reichskanzler in London war, ist gestern wieder in Berlin eingetroffen und hat, den Blättern zufolge, über den Stand der Stillhalterverhandlungen Bericht erstattet. Gleichzeitig hat Graf Schwerin v. Krosigk berichtet über den Stand der Verhandlungen über die Sachlieferungen, die in London unter Mitwirkung von Vertretern der Reichsressorts noch geführt werden. Es verlautet, daß die sachlichen Schwierigkeiten nach wie vor erheblich sind. Insbesondere ist es die Bezahlung der Sachlieferungen durch die kleineren Länder, mit denen bisher eine Einigung noch nicht möglich gewesen ist.

Beginn des Flotten-Artillerie-Schießens

Kiel, 3. August. Montag vormittag ist die deutsche Flotte zum diesjährigen Artillerieschießen aus dem Kieler Hafen ausgelaufen. Voraussichtlich werden die Schiffe am Freitag abend zurückkehren.



Höllenschiff im D-Zug

Explosion im Schnellzug München-Belgrad — Zwei Tote

Budapest, 3. August. Laut Nachrichten, die aus Südslawien gestern spät nachts hierher gelangt sind, wurde Sonntagabend 10 Uhr im Expresszug, der aus Paris über München in Belgrad eintreffen sollte, in der Nähe der Station Schemule Leposje ein Attentat verübt. In den drei direkten Wagen von Paris kamen drei Höllenschiffe zur Explosion, die unter den Sitzen verborgen waren. Die Wagen wurden gänzlich zerstört. Es soll zahlreiche mehr oder weniger schwer Verletzte gegeben haben, die in der Nacht nicht mehr abtransportiert werden konnten. Ob der Anschlag auch Todesopfer gefordert hat, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Die Zahl der Verwundeten sowie nähere Einzelheiten fehlen.

Von der südslawischen Gesandtschaft in Wien erhalten wir zu der Explosion im München-Belgrader Schnellzug folgende Mitteilung: Laut bei der südslawischen Gesandtschaft eingetroffenen amtlichen Mitteilungen ereignete sich in dem München-Zagreb-Belgrader Schnellzug in dem direkten Wagen München-Belgrad um 21.30 Uhr am Eingang zum Bahnhof von Zemun-Kovigrad eine heftige Explosion, wobei zwei Personen getötet wurden. Der eine Tote konnte bisher noch nicht identifiziert werden. Das zweite Opfer

ist das Kind des Professors Brannetti. Ueberdies wurden drei Personen aus dem Familienkreis Professor Brannettis verletzt. Da die Behörden festgestellt haben, daß alle bisherigen Explosionen in den aus dem Ausland einrollenden Wagen erfolglos, wurde die Verfügung getroffen, daß sämtliche ausländischen Wagen an der Grenze abgeleert und durch südslawische Wagen ersetzt werden.

Der Schnellzug, in dem sich die Explosion ereignete, ist der Zug Paris-Belgrad, der am Samstag 7.15 Uhr Paris verlassen hat und um 18.10 Uhr von Stuttgart nach München weitergefahren ist. Entgegen der üblichen Meldung führt der Zug normalerweise keine direkten Wagen Paris-Belgrad, sondern nur direkte Wagen Paris-Wien und Paris-München. Der Zuglauf geht von München weiter über Salzburg und Agram, südslawisch Zagreb. Die Budapester Schilderung, die von drei Höllenschiffen in drei Wagen spricht, ist also offenbar übertrieben. Trotzdem ist das Attentat ein Zeichen für die politisch gespannten Zustände in Südslawien, gleichviel ob die Höllenschiffe aus dem Ausland eingeschmuggelt, oder erst nach Passieren der Grenze angebracht worden ist.

Der deutsch-österreichische Zollunionsplan vor dem Haager Gerichtshof

Die österreichische Erwiderung im Haag

Haag, 3. Aug. Am Samstag nahm vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag der österreichische Vertreter Professor Kaufmann das Wort zu seiner Erwiderung auf die Ausführungen der Gegenseite. Er hob einleitend hervor, daß es sich nicht darum handeln könne, noch einmal einen genauen Ueberblick über die Anschauung der österreichischen Regierung zu geben. Es handle sich darum, daß in Europa, einer großen Halbinsel mit 20 000 Kilometer langen Zollgrenzen, von denen 7000 Kilometer durch die Friedensverträge geschaffen seien — eine Entwicklung, unter der nicht nur Europa, sondern die ganze Welt leide — zwei im Mittelpunkt dieses Erdteils liegende Länder, die mit besonders großen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, sich dahin geeinigt hätten, einen Teil dieser Zollgrenzen niederzureißen. Sie wollten dies tun nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern auch um den Anhang mit einer Neuregelung der wirtschaftlichen Verhältnisse Europas zu machen.

Der französische Standpunkt

Haag, 3. August. In der heutigen Nachmittagsitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes nahm nach der Beendigung des bereits gemeldeten Plädoyers des österreichischen Vertreters Prof. Dr. Kaufmann noch der französische Anwalt Paul-Boncour zu kürzeren Darlegungen das Wort. Er hielt gegenüber den in den Repliken der Vertreter Deutschlands und Oesterreichs gemachten Ausführungen die französische These aufrecht, daß das Wiener Protokoll vom 9. März 1931, da es nicht von der Zustimmung des Völkerbundesrates abhängig gemacht worden sei, mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und dem ersten Genfer Protokoll vom September 1922 unvereinbar sei. Er betont zur nochmaligen Begründung dieser These, daß sich die Gegner der Zollunion gerade dagegen wenden müßten, daß Oesterreich diese Zollunion mit Deutschland abgeschlossen hätte, während Oesterreich feierlich der ausdrückliche Rat erteilt worden sei, ein derartiges Abkommen mit den übrigen Nachfolgestaaten der früheren Donaumonarchie abzuschließen. Die Tatsache, daß der Vertragsspartner Oesterreich gerade Deutschland sei,

trage bereits einen Grund zu starker Beunruhigung in sich, die einer Bedrohung der österreichischen Unabhängigkeit gleichkomme. Paul-Boncour berief sich ferner noch zur Erläuterung der französischen Auffassung u. a. auf eine Völkerbundsratsentscheidung vom 9. Dezember 1925, sowie ferner auf einige Bestimmungen des Vertrages von St. Germain, insbesondere die Artikel 217—220 und 224. Nach der Beendigung des Plädoyers wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag vertagt. Es wird zunächst der französische Vertreter Prof. Basdenant sprechen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. August 1931.

Vorauszahlung auf die Aufbringungsumlage 1931. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1931 fällig. Da bis dahin die Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1931 noch nicht festgestellt sind, ist bis 15. August 1931 eine Vorauszahlung in Höhe des Betrags zu entrichten, den der Aufbringungspflichtige am 15. Februar 1931 als zweiten Teilbeitrag der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 zu leisten hatte. Den Aufbringungspflichtigen wird ein entsprechender Bescheid in den ersten Tagen des August zugehen. Eine diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt verkündet werden.

Walzgrafenweiler, 4. August. (Stiftungsfeier mit Schauturnen.) Am Sonntag, den 2. August hielt der Turnverein Walzgrafenweiler ein Schauturnen ab, das zugleich 10 jähriges Stiftungsfest des Vereins war. Damals, nach Kriegeschluss, als überall in jedem Dörfchen irgend eine Vereinsgründung vorgenommen wurde, fanden sich auch hier begeisterte Turnfreunde zusammen. Das einst so schwache, kaum lebensfähige Reislein ist heute zu einem mächtigen Heranwachsenden und füllt sich als ein Glied der großen Deutschen Turnerschaft. — Im einfachen Rahmen eines Schauturnens sollte der 10 jährige Geburtstag des Vereins gefeiert werden. Dazu kamen liebe Turnbrüder aus Baiersbrunn, Freudenstadt und Hatterbach.

Nach einem Zug der Vereine zum Festplatz begannen die turnerischen Vorführungen, zunächst die allgemeinen Freiübungen für Turner und Turnerinnen. Die Vereinsmuffertriege, die beim Ganturnfest des mittleren Schwarzwalddistriktes in Oberndorf a. N. vor vierzehn Tagen einen ersten Preis in erster Stärkekategorie erringen konnte, fand reichen Beifall und zeigte, wie es auch in kleineren Vereinen möglich ist, durch pflichtgetreue Arbeit zu Erfolg zu kommen. Nach weiteren Darbietungen durch Turnerinnen interessierte namentlich ein Mannschaftsstampf zwischen Hatterbach und Pfalzgrafenweiler, den Hatterbach sicher mit 408:376 Punkten gewinnen konnte. Ein Handballspiel zwischen Baiersbrunn und den Hiesigen entschied die ersteren mit 8:1 für sich. Die Baiersbrunner waren eine Klasse überlegen. — Das erste Jahrzehnt ist unter jeder Arbeit vorbeigegangen. Möge das zweite Jahrzehnt dem Verein weitere Erfolge bringen; vielleicht werden auch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse besser, so daß der Verein auch einmal auf die Erstellung einer Turnhalle hoffen kann.

Wagenbach, 3. August. (Amtsjubiläum.) Vergangene Woche konnte Ortsvorsteher Wolf sein 25 jähriges Amtsjubiläum feiern. Im festlich geschmückten Rathausaal fand nachmittags unter Leitung von Bürgermeister und Verwaltungssachverständigen Müller-Kneubusch die Festfeier statt. Als ältester Gemeinderat brachte Lammwirt Buscher die Glückwünsche der Gemeinde dar. Er würdigte in warmen Worten die Treue und gerechte Arbeit des Jubilars und überreichte am Schluß eine Uhr mit eingraviertem Widmung als dankbare Anerkennung. Hierauf ergriß Bürgermeister Müller das Wort und übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Oberamts nebst Anerkennungsschreiben des Oberamtsvorstandes. Möge das Jubilär noch lange Jahre bester Gesundheit erfreuen und noch viele Jahre seinem Amte vorstehen.

Würgbach, 3. August. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage durften in geistiger Frische Johannes Michael Burghard mit Frau die Feier der goldenen Hochzeit begehen. Burghard ist der einzige noch lebende hiesige Veteran aus dem Siebzigerkrieg.

Neuenbürg, 3. August. (Schwerer Unfall.) Auf der Fahrt von Stuttgart nach Engelsbrand geriet gestern vormittag gegen 11.30 Uhr am Bröninger Kleinbahnhof ein Motorrad in das Schienengleis, wo es stecken blieb. Dabei wurde der 19 Jahre alte ledige Wiedner Hermann Däßinger aus Stuttgart aus dem Beißer unter einem gerade vorbeifahrenden Kraftwagen geschleudert. Er kam aber mit einer starken Fleischwunde am Gesäß und mit Hautabstülpungen im Gesicht davon. Mit dem Sanitätskraftwagen wurde er sofort ins städt. Krankenhaus gebracht. Der Führer des Motorrads kam mit dem Schrecken davon.

Birkenfeld, 2. August. Im Büro des Terrazzogeschäftes von Daniel Bachofer wurde eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Für die Entdeckung des Diebes wurde sofort ein Polizeihund beigezogen, der auch eine Spur aufnahm. Leider konnte aber der Dieb bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden.

Westernhausen, O.M. Rünzelsau, 3. August. (Tödlicher Fahrradunfall.) Als am Donnerstag mittag der 56 Jahre alte Landwirt August Belz mit seinem Fahrrad vom Felde heimfuhr, stieß er an der Straßenecke Westernhausen-Bieringen mit dem Auto des Veterinärrats Dr. Stemmer (Berksingen) zusammen. Belz wurde so schwer verletzt, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist.

Böblingen, 3. August. (Schwanzloses Flugzeug.) Das schwanzlose Flugzeug von Solberhoff, das in Böblingen gebaut wurde, hat seine Verflugsflüge beendet und steht vor der Abnahme durch die D.V.V. Läufer einer hohen Stabilität besitzt dieser Typ eine Geschwindigkeit von circa 180 Kilometer mit einem 40 PS-Salmson-Motor.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

77. Fortsetzung

Sie folgte der Richtung seiner Augen und entdeckte in der Ferne Mr. Kipton, der anscheinend irgendein Zeichen gab.

Bert Ibenstein aber überhörte ihre Frage. Er rieb sich vergnügt die Hände.

„Die Sache macht mir tiefsten Spaß. Wir wollen sogleich einen Vertrag abschließen!“

Der Chinese forschte:

„Einen Vertrag?“

„Natürlich! Ich schließe da immer gern einen Vertrag ab. Wir vereinbaren schriftlich die Dauer der Fahrt, den Preis und das, was Sie uns alles zeigen werden.“

„Ganz recht, ganz recht! — Und wann kommen Sie mit auf die Fahrt?“

„Sogleich.“

„Gut, gut! Sie werden zufrieden sein. Sie werden noch nach langen Jahren an diese schöne Fahrt denken.“

Bert Ibenstein erklärte:

„Wir legen also den Vertrag sogleich in unserer Kabine auf. Kommen Sie mit!“

Er wandte sich an Marianne.

„Sie begeben sich, bitte, einstweilen in Ihre Kabine und verständigen Ihre Frau Tante.“

Als Bert Ibenstein mit dem Major und dem Chinesen die Kabine betreten hatte, schloß er die Tür. Er rückte den Stuhl vor das kleine Tischchen und nickte dem Chinesen zu.

„Sagen Sie sich und schreiben Sie!“

Der Major wählte eifrig in seinem Koffer.

„Ich nehme meinen Photoapparat mit. Vielleicht komme ich zu ein paar interessanten Aufnahmen. — Eine famose Abwechslung, diese Fahrt. Man weiß wenigstens, wie man die Zeit verbringt.“

Bert Ibenstein gebot dem Chinesen:

„Schreiben Sie das, was ich sage!“

Er sann einen Augenblick nach, dann begann er.

„Ich erkläre hiermit vor zwei Zeugen wahrheitsgemäß, daß ich — haben Sie das?“

Der Chinese nickte eifrig.

„Ja, ja!“

„— daß ich mich gestern bestochen ließ.“

Der Major fuhr von seinem Koffer auf.

„Donner —“

Er starrte auf Bert Ibenstein. Der lehnte an der Kabinentür und hielt einen Revolver wie spielend in der Rechten. Der Chinese war aufgesprungen und schaute entsetzt auf den Mann, der ihm da so etwas Sonderbares diktierte.

Der Major stammelte:

„Was? — Was soll das, Ibenstein?“

„Hören Sie nur zu, Herr Major. Sie erfahren alles.“

Der Chinese nickte plötzlich heimtücklich. Bert Ibenstein gebot:

„Hände sehen lassen! Du bist ein toter Mann, mein Sohn, wenn du auf Gewalt sinnst. — Lege dein Messer dort auf den Tisch!“

Der Chinese zögerte. Da schnappte die Sicherung an Bert Ibensteins Revolver zurück. Er hob langsam die Waffe.

„Ich zähle bis drei. — Wird es nun?“

Da tastete der Chinese in sein Gewand und brachte ein dolchhartiges Messer zum Vorschein.

„Lege es auf den Tisch!“

„Mit wutverzerrtem Antlitz gehorchte der Ueberraschte.“

„Jetzt Hände hoch! Ganz hoch! — So, Herr Major, bitte, geben Sie zum Tisch und holen Sie mir das Messer!“

Der Major tat schweigend, wie ihm befohlen war. Es war ihm aber anzusehen, daß es ihm bei der ganzen Szene nicht wohl war.

Bert Ibenstein ergriß die Waffe.

„Ein ganz nettes Stück! Ich werde es mir als Andenken mit heimnehmen.“

Er wandte sich wieder an den Chinesen.

„Sehe dich, mein Sohn! Na, wird's bald? — So, und nun schreibe: — daß ich mich gestern bestochen ließ.“

Der Chinese verteidigte sich:

„Das ist ein Irrtum. Ich bin ein angesehenener Mann.“

„Du bist bei allen zweifelhaften Existenzen Singapores sogar sehr angesehen! Aber einen um so unangenehmeren Ruf besitzt du bei anständigen Menschen.“

„Was wollt Ihr von mir? Ihr tut mir hier Gewalt an. Ich werde Anzeige erstatten.“

„Nur eins nach dem andern. Jetzt schreibst du erst!“

Bert Ibensteins Miene veränderte sich jählings.

„Raus jetzt! Schreibe, oder ich sage dir eine Kugel durch den Kopf. Du hast gewiß längst solch ein Stückchen Blei verdient. — Schreibe, sage ich!“

Er hob wieder den Revolver.

„— daß ich mich gestern bestochen ließ.“

Langsam schrieb der Chinese. Bert Ibenstein fuhr fort.

„Es kam ein Mann zu mir. — Sprich, wie hieß der Mann?“

„Ich weiß es nicht. Er nannte keinen Namen.“

„Schreibe. Seinen Namen kenne ich nicht! — Dann weiter: Er verlangte von mir, ich sollte ihm bei einem dunklen Unternehmen helfen.“

Der Chinese widersprach:

„Nicht dunkles Unternehmen! Ich sollte für seine Bekannten eine Jagd bereithalten.“

„Schreibe. Ich sollte ihm bei einem dunklen Unternehmen helfen. Ich sollte eine Jagd bereithalten und alles daran setzen, von Bord des Dampfers 'Trene' eine Miß Wichmann und einen Mr. Ibenstein auf meine Jagd zu laden.“

„Ich sollte —“

„Schreibe!“

Der Revolver näherte sich bedenklich dem Kopf des Chinesen.

Weiter: Sobald die beiden auf meiner Jagd wären, sollte ich in See stechen und —“

Bert Ibenstein gebot:

„Sage die Wahrheit, wenn dir an deinem Leben etwas liegt: Wohin solltest du fahren?“

„Zur Küste Sumatras.“

Bert Ibenstein hob zielsend die Waffe.

„Dann stirb mit dieser Lüge!“

Der Chinese riß entsetzt die Hände hoch.

„Raus auf Australien.“

„Zeit?“

„Sechs Wochen.“

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 3. Aug. (Todesfall.) Am Sonntag abend gegen 7 Uhr ist in Stuttgart Opernsänger Robert Buh vom Landestheater an den Folgen einer zunächst gut verlaufenen Operation, der er sich wegen eines Nierensteins unterziehen mußte, plötzlich gestorben.

Rückbildung. Wie der Zentralverband der Angestellten mitteilt, hat der Arbeitgeberverband des württembergischen Handels den Gehaltstarif im Groß- und Kleinhandel zum 31. August gekündigt.

Stuttgart, 3. Aug. (Todesfall.) Geh. Kriegsrat Eugen Horn, im früheren Württ. Kriegsministerium Chef der Rechtsabteilung, ist hier im 73. Lebensjahr gestorben. Von 1900 bis 1919 hand er im Dienste des Kriegsministeriums, zuletzt als Stellvertreter des württ. Militärbevollmächtigten beim Staatsauschuß in Weimar.

Musberg OÄ. Stuttgart, 3. Aug. (Ein Kind verbrannt.) Ein tragisches Geschehnis traf am Sonntag die Bauersleute Karl Reimold. Ihr 13jähriges Söhnchen fand auf der Straße eine brennende Zigarette und schob sie ein. Der Vater forderte es auf, das Gefundene wegzumerfen. Auf dem Weg ins Feld ließ das Bäckchen hinterrücken und machte sonderbare Bewegungen mit den Armen, da die Kleider anscheinend glöhten. Als der Vater nachsehen wollte, sprang der Kleine davon und stand plötzlich in hellen Flammen. Obwohl ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen wurde, ist das Kind doch abends seinen schweren Brandwunden erlegen.

Ludwigshagen, 3. Juli. (Weltkongreß der Bauparkassen.) Mit dem am 31. Juli von Hamburg-Luxhaven abgegangenen Hapagdampfer „Hamburg“ fährt auch Dr. Hermann Schuon von der „Gemeinschaft der Freunde“, Ludwigshagen, der zum Weltkongreß der Bauparkassen nach Philadelphia fährt.

Lüdingen, 3. Aug. (Geldstück verluckt.) Ein Kind schluckte in einer hiesigen Wirtschaft ein Geldstück. Nach zehn Minuten weifte es nicht mehr unter den Lebewenden.

Ravensburg, 3. Aug. (Schwere Verkehrsunfälle.) Am Sonntag kam es hier zu zwei schweren Verkehrsunfällen, die einen Toten, zwei Schwere und einen Leichtverletzten forderten. In der Leitnangerstraße ließ ein 13jähriges Mädchen vor ein Automobil und wurde überfahren. Im Krankenhaus konnte man nur noch seinen Tod feststellen. — An der Ecke Prager- und Gartenstraße prallte ein Motorrad und ein Fahrrad zusammen. Der Radfahrer trug einen schweren Schädelbruch davon, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen am Kopf.

Oberdorf OÄ. Keresheim, 3. Aug. (Tödlicher Motorradunfall.) Am Südausgang von Oberdorf stieß ein Motorrad mit einem Auto zusammen. Das Auto kam aus einer Nebenstraße, die Ausfahrt ist sehr unübersichtlich. Das Motorrad wurde von Landwirt Sawidmann gesteuert. Er war mit seiner Frau auf der Fahrt nach Riesach. Durch den schweren Zusammenstoß mit dem rechten Vorderrad des Autos wurde die 22jährige Frau von dem Knie gequetscht, erlitt einen Schädelbruch und starb im Krankenhaus Bopfingen. Ihr Mann wurde nach ärztlicher Behandlung seiner Oberschenkelwunde nach Unterföhringen verbracht. Das verunglückte Ehepaar hatte erst am „Inglidienstag“ Hochzeit gefeiert.

Landesversammlung. Am Sonntag abend wurde ein hiesiger Rangierer von einem auf dem Bahnsteig fahrenden Elektrolokomotive niedergedrückt und in der Bedengung schwer verletzt; er wurde in seine Wohnung und von da ins Krankenhaus geschafft.

Unfall. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In der Herrlingerstraße bei Söflingen stießen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer aufeinander. Unglücklicherweise kam auch ein Auto in den Weg. Der Radfahrer wurde auf die Söflinger Polizeiwache geschafft. Nach Verbringen ins Krankenhaus verstarb ein Beteiligter, der sich als Schlosser aus Blaubeuren ausgab. Todesursache: Schädelbruch und innere Verblutung.

Schweres nächtliches Unwetter — Zahlreiche Brandfälle

Schwab, 3. Aug. Sonntag nacht entlief sich über den Rems- und Nistal eine Reihe von Gewittern von fester Heftigkeit. Von den zahlreichen Einschlägen scheinen besonders die elektrischen Entladungen betroffen worden zu sein. Der Bahnhof Joch mußte an Einblampen vorübergehend erloschen werden. Im Lehenhof bei Rind schlug der Blitz in das Scheibhaus der Gebrüder Mohr. Dem Blitz konnten die drei wertvollen Pferde herausgeholt werden, während dieses mit den darin befindlichen großen Gerätschaften, Holz und Holz bis auf den Grund niederbrannte. In

Oberwiesenturm schlug der Blitz im Haus des Landwirts Braun ein, dabei die erst eingebrachten Gärten entzündend und gleich auf das Haus des Zimmermanns und Feuerwehrkommandanten Leo von Aberspringen. Dieses sowie die dazu gehörige Scheuer brannten rasch nieder, ebenso die rechts des Braunschen Anwesens stehende Scheuer des Landwirts Wiesler, dessen Haus ebenfalls bald Feuer fass. Die Wehren von Weitmars und Wasdhanjen standen dem Feuer machtlos gegenüber, weshalb die Motorspritzen von Gmünd und Schorndorf gerufen wurden, um direkt aus der Quelle bei der Pumpstation Weitmars Wasser zu fördern. Trotz alledem mußten sich die Wehren darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Menschen und Tiere konnten gerettet werden, auch ein kleiner Teil des Mobiliars. Auch im Bezirk Göttingen hat das Unwetter mannigfachen Schaden anrichtet.

Gesellenedenfeier des Schwab. Altbereins

Urach, 2. Aug. Am Ehrenmal des Schwab. Altbereins auf der hohen Warte versammelten sich am Sonntag nachmittags eine große Anzahl von Mitglidern und Freunden des Altbereins, um in feierlicher Weise der Gesellen zu gedenken. Prof. Dr. Köhler leitete die Versammlung in frischer Luft auf hoher Warte willkommen. Die Gedächtnissprache hielt Stefan Ott-Urach. Er sprach von den Taten des Krieges, von dem Opfermut und der Begeisterung unserer Soldaten, die aussoßen, um Heimat und Vaterland zu schützen. Sinn und Zweck solcher Feiern ist, die große Zeit von damals im nachwachsenden Geschlecht lebendig zu erhalten. Die dankbare Erinnerung an die Toten des Krieges soll uns anleiten, auch in schwerer Gegenwart und angesichts einer dunklen Zukunft nicht zu verzweifeln im Aufstehen zu dem Gott, in dessen Hand wir einst die Leiden des Lebens haben. Namens der Amtsförderung Urach leste Landrat Krieb einen Vorbericht am Ehrenmal nieder. Er richtete dabei tiefgefühlte Worte an die Versammlung. Es folgten noch Ansprachen von Fahrhals-Stuttgart und Widmann-Tübingen. Die Feier wurde durch Gesangsbeiträge des Stuttgarter Altbereins-Königsthor's verfehlt.

Aus Baden

Baden-Baden, 3. August. (Die Saison 1931.) Das Jahr 1931 wird in der Geschichte des Kurorts nicht mit besonderer Begeisterung genannt werden. Immerhin ist der Besuch nicht schlechter als an anderen Plätzen. Im Durchschnitt rechnet man mit einem Rückgang der Frequenz um 20 Prozent; Baden-Baden wird aber etwas besser absteuern. Man wird diese Woche noch den 40 000sten Besucher registrieren können. Allerdings ist die Aufenthaltsdauer auch geringer geworden als im Vorjahre. Auch die Kaufkraft der Kurgäste ist wesentlich geringer. Auffallend ist die Abwanderung in die kleineren Hotels und in die Privathäuser. Zur Zeit bilden die Ausländer, vor allem Engländer und Amerikaner, das Gros der Gäste.

Nieren, 3. August. (Brandstiftung.) In der Scheuer des an der Unteren Schloßstraße gelegenen großen Anwesens des Landwirts Christian Bräuner brach nachmittags Feuer aus, das glicrt um sich fraß und sich schnell über das ganze Anwesen ausbreitete. Das große, schöne Anwesen ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Es handelt sich um Brandstiftung, begangen durch die etwa 30 Jahre alte Tochter Emilie des Bräuner. Diese ist gefestert und war schon zweimal in der Heil- und Pflegenanstalt Wiesloch untergebracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Billingen an Bord des „Nautilus“. Nach einer Meldung aus Berlin glaubt Billings, daß er bereits am Dienstag mit dem „Nautilus“ Bergen verlassen könne. In Bergen werden noch der deutsche Arzt Dr. Billingier aus Freiburg, der Amerikaner Souler sowie Professor Swendrup an Bord gehen. Der „Nautilus“ übernimmt zur Zeit Bordinstrumente und Reiseroute.

Der Schneidepolastflieger abgestürzt. Beim Training zum Schneidepolast flürzte Hauptmann Monti mit seiner Maschine aus ungeklärter Ursache über dem Garda-See ab. Die Leiche Montis konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Edison schwer erkrankt. Der weltbekannte Erfinder Thomas Edison, der 84 Jahre alt ist, erlitt am Samstag einen Ohnmachtsanfall. Der Hausarzt kam im Flugzug zu Hilfe. Nach seiner Mitteilung lassen die Kräfte Edisons seit Wochen allmählich nach. Es wurde eine Nierenerkrankung und Zuckerharnruhr festgestellt. Der Zustand des Kranken ist ernst.

Aus dem Gerichtssaal

Blumendiebe — Wohnungseinbrecher

Stuttgart, 1. Aug. Nicht gerade alltäglich waren Diebstähle, denen kürzlich die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen ist. Um sich eine Erwerbsequelle zu schaffen, wollten ein 38 Jahre alter Chemiarbeiter, ein 23 Jahre alter Koch und ein 25 Jahre alter Schleifer gemeinschaftlich eine Gärtnerei anlesen. Zu diesem Zweck wurde hinter dem Waldriedhof ein kleineres Areal gewachtet und dann alles, was in einer schönen Gartenauslage geblüht, zusammengehoben. Rasch war dann auch auf dem Gelände ein sehr hübscher und mit seltenen Pflanzen besetzter Rosen- und Biergarten entstanden. Fast alle Gärtnereien des jüdischen Stadtteils mußten dazu ihren Tribut zahlen. Hierpflanzen aller Art, Kaktusen, Palmen, Matten und Gartenschirme, fast alles, was sonst noch zu einem ordentlichen Gartenbetrieb gehört, wurde nützlicherweise zusammengetragen. Auch eine Hofenmauer ist dem „Unternehmen“ angeschlossen worden. Die ersten Tulpen wurden gleich dunstetweise gestohlen. Auch die schöne Tulpenanlage auf dem Schloßhof mußte seiner Zeit ihren Schmuck hergeben. Andere Zielpflanzen wurden aus Gärtnereien oder von Fensterbänken herantur entwendet. Sogar aus der Korianderkräuter haben diese „Blumenfreunde“ eine Palms mitzuführen lassen. Fast alle bei der Kriminalpolizei in den letzten Monaten angelegten Diebstähle dieser Art, es handelt sich um annähernd 30 Fälle, haben nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Die gestohlenen Sachen konnten zum größten Teil ihren Eigentümern zurückgegeben werden. — Raum daß die Reihe, und Ferienzeit begonnen hat, treten auch die Wohnungseinbrecher wieder in verblühtem Maße auf. Viel Glück hatte der aus dem Saargebiet kurz zuvor zugewanderte, 30 Jahre alte Hilfsarbeiter Friedrich Engert, der am Sonntag in Stuttgart sein erstes „größeres Ding“ gestohlen hatte, wurde er auch schon festgenommen. Die Bestohlene, eine ältere Dame in der Schloßstraße, hatte von dem Vorfall keinen noch keine Ahnung. Die ganze Beute im Wert von etwa 4000 Mark wurde wieder beigebracht. Weniger glücklich ist dagegen ein von Engert in Mannheim Beibehalter wengelommen. Dort sind dem Dieb für etwa 1000 Mark Silberbesteck und Schmuckgegenstände in die Hände gefallen. Diese Sachen waren zum großen Teil schon veräußert.

Buntes Allerlei

Ein eigenartiger Vorfall

ereignete sich kürzlich auf dem Badepfer Hauptbahnhof. Der Gesandte des ungarischen Reiches bei der Regierung der Tschechoslowakei, Pallier, wurde für diesen Abend mit dem Schnellzug aus Prag erwartet. Die Herren, die sich versammelt hatten, um ihn gebührend zu empfangen, waren nicht wenig überrascht, als die würdige Gestalt des Diplomaten sich im Schlafanzug zeigte. Pallier erklärte aber sofort, daß dieser ungewöhnliche Anzug nicht etwa eine neue Mode der Diplomaten tracht bedeute, die er einzuführen gedenke, sondern daß er leider dazu durch einen unternehmenden Dieb gezwungen worden sei, der ihm seine Feinkleider entwendet habe. Der Dieb hatte die Hosen des Herrn Gesandten durch das Fenster des Schlafwagens gestohlen, in dem Pallier schlummerte. Die Polizei wurde benachrichtigt und fand die schlendenden Hosen mit anerkannterwertiger Schnelligkeit in einem Matsfeld an der Bahnstraße. Verschleierte Schriftstücke und Schlüssel, die sich darin befanden, waren noch da, aber die dicke Brieftasche des Diplomaten, die eine beträchtliche Summe Geldes in ungarischer und tschechischer Währung barg, war und blieb verschwunden.

Die Liebe auf den ersten Blick

Aus Baden-Baden wird berichtet: Kam da dieser Tage ein reicher Amerikaner in ein hiesiges Geschäft und unterhielt sich so nebenbei etwas längere Zeit mit einer Verkäuferin, die gleichzeitig eine ausgezeichnete Modistin sein soll. Schon war das Unglück geschehen. Der Amerikaner hatte sich in das Mädchen verliebt. Nach wenigen Stunden waren beide über- eingekommen, zu heiraten. Man ging auf das Baden-Badener Standesamt und der Standesbeamte brachte es fertig, innerhalb 48 Stunden vom Justizministerium die Befreiung von der Aufgebotsfrist zu erlangen und das junge Paar Freitag früh bereits zu traunen. Der junge Ehemann ist ein Schweizer-Amerikaner und von Beruf Privat-Doktor. Er entstammt einer alten Schweizer Gelehrtenfamilie. Am 8. August fährt bereits der Dampfer nach Amerika. Der Ehemann gibt sich zur Zeit die größte Mühe, die Einreisepapiere für seine Frau vom amerikanischen Generalkonsulat zu erhalten.

Ueber die Werbekraft des Inserats und einer guten Druckerei schreibt „Das Württ. Handwerk“ in einem Aufsatz vom „Deutschen Handwerksinstitut“: Das Inserat kommt als Werbemittel, da es sich an einen größeren Interessentenkreis wendet, wohl für alle Handwerkszweige in Betracht, hauptsächlich aber für die, welche einen ungünstigen Standort haben und daher ihre Käufer in einem weitesten Gebiet suchen müssen. Es finden sich in den Tageszeitungen hauptsächlich Inserate von Kutschmännern, Uhrmachern, Installateuren, Schneidern usw. Ganz allgemein steht das Handwerk in der Inseratwerbung hinter anderen Wirtschaftsgruppen auch deswegen zurück, weil es vor den relativ hohen Kosten zurückschreckt und bei den häufig angewandten veralteten Formen dieser Werbung ein Erfolg nicht selten ausbleibt. Wenn jedoch die Inserate richtig aufgemacht und richtig plaziert werden, so können sie auch bei kleinerem Umfang und dabei geringen Kosten zu einem wichtigen Werbemittel für das Handwerk werden. — Die Geschäftsdruckereien und die Warenverpackung. Als Werbemittel, die nur geringe Kosten verursachen und dabei sehr wirksam sind, kommen für das Handwerk die Geschäftsdruckereien und die Warenverpackung in Frage. Die Mehrzahl der Handwerker macht jedoch von dieser Werbemöglichkeit keinen Gebrauch, sondern ist gerade im Gegenteil auf äußerste Sparamkeit in diesen Dingen bedacht, ohne zu berücksichtigen, daß ein einfacher, aber wirksamer Brief- und Rechnungsstempel, eine geschmackvolle Warenverpackung gleichzeitig eine Empfehlung für die Ware selbst und für den Handwerksbetrieb bedeuten.

Humor

„Ist deine Frau sparsam?“ — „Kannmal. Gektern feierte sie ihren 40. Geburtstag. Auf ihrem Kuchen hatte sie aber nur sechszwanzig Kerzen.“
Um Leben und Tod. Kurzes Drama in einem Aufzuge. Der junge Mann: „Unmöglich! Der Chef ist nicht zu sprechen.“ — Besucher: „Ich muß ihn aber sehen! Es geht um Leben und Tod!“ (Der junge Mann verschwindet, kehrt schnell zurück und führt den Besucher zum Chef.) — Chef (blau und erregt): „Um was handelt es sich?“ — Besucher: „Ich komme als Vertreter der Lebensversicherung Aemanna! Wir bieten Ihnen Vorteile, wie keine andere.“ — Bohrgang.
Gelehrter: „Wie häufig habe ich dir gesagt, daß du mich nicht stören darfst, wenn ich arbeite.“ — Frau: „Ich wollte dir nur gute Nacht sagen.“ — Gelehrter: „Das hättest du eben- gut bis morgen früh aussprechen können.“

Handel und Verkehr

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 3. Aug. Auslandsweizen 30.50—32.50, Inlandsweizen neu 23—24, Hafer 18—19 alle 30.50—32.50 (unv.), Inlandsweizen neu 23—24, Hafer 18 bis 19 (19—20), Weizenheu neu 3—3.50 (3.50—4), Kleebau neu 3.50—4.50 (4—5), Stroh 3—3.50 (3—3.75), Weizenmehl Spezial 9 42.75—43.25 (unv.), Brotmehl 32.75—33.25 (unv.), Mele 10.50 bis 11 (10.75—11.25) Markt.

Markte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Aug. Kalbfried: 202 Ochsen 248 Bullen, 253 Kühe, 412 Färren, 711 Kälber, 19 Schafe, 3225 Schweine, 4 Fiegen. Preise: Ochsen a 44—46, b 37—41, c 36 bis 40, Bullen a 39—53, b 29—31, c 27—29, Kühe a 30—34, b 22—28, c 18—22, d 14—16, Färren a 45—48, b 40—42, c 36 bis 37, Kälber a 52—57, b 45—50, c 38—42, Schafe b 30—33, Schweine a 55—56, b 53—56, c 50, d 56, e 54—56, f 48—50, a 46 bis 48, Preise pro Stück: Fiegen 10—20 Mark, Marktverlauf: Großvieh rubia, Ueberland, Schweine lebhaft, ausverkauft, Kälber rubia, langsam geräumt.

Calw, 3. August. Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5—6 J., Wirsing 15, Weikraut 15, Rotkraut 20, Bohnen 25 J., gelbe Rüben 10, Kohlräbe 20, Tomaten 30, Blumenkohl 30—40, Kopfsalat 10, Gurken 15—25, Rettiche 5—10, Endivien 15, Heidelbeeren 20—25, Erdbeere 20—25, Stachelbeeren 20 J., Himbeeren 20—25, Waldkirchen 10, Kirschen 20—40, Birnen 20—25 J., Tafeläpfel 1.80 J., Landbutter 1.80 J.

Konurse

Jakob Trabant, Schuhfabrik in Bödingen.
Suzanne Kienzen Witwe, Kolonialwarengeschäft in Schweningen a. Neckar.
Bergleiserverfahren
Firma Essinger & Kofengart, Handlung mit Maschinen und Altmaterial in Cannstatt.
Hugo Deder, Kunst- u. Kaminsteingehäft in Untertürkheim.

Spiel und Sport

1. Schwäbisch-Badisches Kreisbergsfest

Das erste gemeinsame Kreisbergsfest der beiden benachbarten Turnkreise Württemberg und Baden der Deutschen Turnerschaft ist gesalut. Abends gab es beim Auftakt zum Fest eine feierliche Sektessenfeier und anschließend auf dem Festplatz einen Festabend, bei dem außer den beiden Kreisvorsitzenden der Kreistagspräsident Schmitz vom Oberamt Neuenbürg vertreten war und die Grüße des Regierungsbezirks überbrachte.

Das Kreisturnfest am Sonntag war von prächtigem Wetter begünstigt. Es fanden etwa 1000 Turner im Wettbewerb. Mit großer Spannung erwartete man das Ergebnis des Hauptkampfes, des Ringerkampfes der Turner. Der Turnkreis Baden stellte den Sieger mit Bittner (T.Gem. Pfaffstadt bei Rannheim). Die Leistungen des Siegers sind ganz hervorragend: 7,15 Meter Weisprung, 1,75 Meter im Hochsprung, 8,30 Meter im Steinhaken, Schleuderball und 100 Meter-Lauf brachten Bittner je 2 Punkte ein. Der Schwäbische Turnkreis stellte den Sieger im Bergsfestkampf mit We vom T.V. Ludwigsburg. In gleicher Zeit wurden Faustballspiele ausgetragen. Dies letzte ist überzeugend der T.V. Stuttgart an die Spitze. Er schlug einwöchentlich den mehrmaligen Süddeutschen Faustballmeister T.V. Brüglingen. Im zweiten Spiel behielt der T.V. Uim über T.V. Rannheim-Sandhofen die Oberhand. Nach wechselvollem Verlauf blieb nach im Entscheidungsspiel der T.V. Stuttgart Sieger. Im Freizeitsport stellten die Badener in allen Klassen den ersten Sieger. In der Zwischenseite war das Denkmalsfest beendet worden. Auch hier gab es einen badischen ersten Sieg durch Bortoluzzi, T.V. 46 Karlsruhe, vor Plaus, T.V. Cannstatt. Der Sieger konnte nur nach Stichkampf festgestellt werden. Im Jugend-Vierkampf setzte sich Mauer, T.V. Brann-Stuttgart mit erheblichem Punktvorsprung an die Spitze. Der erste Badener war auf dem 10. Platz. Im Vierkampf der Altersklasse 2 wurde Weib, T.Gem. Reutlingen, und im gleichen Kampf der Altersklasse 3 Scholze, T.Gem. Ehlingen, Bestplatzierter. Bei den Staffelläufen gab es jeweils Schwabenflüge. In der 6 mal 100 Meter-Staffel regierte T.V. Stuttgart knapp vor T.V. Cannstatt, während in der 4 mal 100 Meter-Staffel der T.V. Sonthofen vor dem T.V. Rüdiger Bergfestmeister wurde. 21 Mannschaften traten zum Mannschaftskampf an. Beste Mannschaft wurde die T.Gem. Ehlingen. Mit einer würdevollen und feierlichen Siegerehrung, die Kreisoberturnwart Rupp vornahm, sang das erste schwäbisch-badische Turnfest aus.

Letzte Nachrichten

1000 Mark Belohnung

Berlin, 3. August. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung in Höhe von 1000 Mark für zweckdienliche Angaben ausgeschrieben, die dazu dienen, Täter oder Mitläufer des Mordversuchs an dem Polizeihauptwachmeister Fiebig zu ermitteln, der im Laufe der Krawalle vom 1. August in der Frankfurter Allee in Berlin begangen wurde. Fiebig ist, wie gemeldet, dabei durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt worden.

Neuer kommunistischer Bahnstreik

Budapest, 4. August. Wie der Pester Lloyd aus Budapest erfährt, ist abermals ein von kommunistischer Seite geplanter freilichlicher Anschlag auf einen Eisenbahnzug vereitelt worden. In Siebenbürgen, in der Nähe der Station Marosvásarhely, entdeckte ein Bahnwärter, daß die Geleise vom Bahnkörper in einer Länge von 50 Metern entfernt und in den parallel laufenden Graben geworfen worden waren. Die Erhebungen ergaben, daß das Attentat von Kommunisten gegen den Schnellzug Budapest-Győr geplant war. 30 Personen wurden verhaftet, unter ihnen auch der Führer des Schnellzuges Budapest-Győr. Dieses Attentat gehört zu der Serie von Anschlägen, die im Zusammenhang mit dem Roten 1. August in den letzten Tagen verübt worden waren.

Drei Bauern vom Bliz getötet

Innsbruck, 3. August. Nordwestlich von Hötting im Pustertal schlug der Bliz in eine Heuhütte ein. Hierbei wurden drei Bauern getötet, zwei Personen verletzt bzw. betäubt. Eine Rettungsexpedition brachte die Genannten zu Tal.

Metallarbeiterstreik in Barcelona

Barcelona, 3. August. 38 000 Metallarbeiter sind hier in den Streik getreten.

Hochwasserkatastrophen in Sanktau — Hunderte von Chinesen ertrunken

Sanktau, 3. August. Nachdem der Jangse bereits seit einigen Tagen infolge der starken Regenfälle über die

Ufer getreten war, hat auch das Wasser der Seen in der Nähe der Stadt Barst plötzlich den Schuttdamm gegen die Seen eingedrückt. Eine ungeheure Wassermenge ergoß sich in die Stadt, die in ganz kurzer Zeit bis zu fast einviertel Meter Höhe überschwemmt wurde. Hunderte von Einwohnern der dicht besiedelten Armenviertel, die von der Flut überrascht wurden, ertranken. Truppen arbeiten fieberhaft an der Errichtung von provisorischen Staudämmen, um die Uberschwemmung einzuschränken.

Fangborn und Herndon geben ihren Rückflug auf

New York, 3. August. Die Weltumflieger Fangborn und Herndon teilten ihrem New Yorker Vertreter mit, daß sie ihren gegenwärtigen Versuch, den von den Fliegern Post und Gatty aufgestellten Rekord zu verbessern, aufgeben haben.

Großfeuer in Saloniki

Saloniki, 4. August. Durch Großfeuer wurde gestern die Zigarettenfabrik Arditti, die für 83 000 Pfund Sterling versichert war, zerstört. In der zerstörten Fabrik befinden sich Steuerbanderolen im Werte von 600 000 Drachmen.

Schwerer Verkehrsunfall — Acht Tote, ein Schwerverletzter
Lortoni, 3. August. Ein Kraftwagen mit Fahrgästen wurde an einem Bahnübergang von einem Schnellzug erfasst und zertrümmert. Die Mitfahrenden, sämtlich Frauen, wurden getötet, nur der Chauffeur kam mit dem Leben davon; er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Gebörden

Freudenstadt: Friz Habisreiter, Drechslermeister, 64 Jahre alt.
Calw: Marie Schlotter, 49 J. a.
Sulz: Ragold: Friederike Gauß geb. Dengler, 32 J. a.

Wetterprognose für Mittwoch

Die Wetterlage steht vorwiegend unter dem Einfluss eines nordöstlichen Hochs. Ein Zwischenhoch hat Gewitter verursacht. Für Mittwoch ist zeitweilig aufheiterndes, jedoch zu weiteren Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Simmersfeld - Altensteig.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 5. August, mittags 12 Uhr in Simmersfeld verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden:

- Ca. 100 Zentner Heu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Elektromotor

nachmittags 4 Uhr in Altensteig:

- 1 Tafelblechschere, 1 Abbiegemaschine
- 1 Rundmaschine

Zusammenkunft jeweils am Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Ragold.

Ueberberg.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag des Landwirts Joh. Georg Landherr von Ueberberg, kommen am Samstag, den 8. August d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Ueberberg folgende auf hiesiger Markung gelegene Grundstücke zur Versteigerung:

- 1 ha 28 ar 07 qm Dungwiese in Busenäcker
- 1 ha 16 ar 40 qm Wald in der Miß
- 52 ar 64 qm „ in Riemenwald
- 21 ar 13 qm „ „
- 9 ha 81 ar 74 qm „ im oberen Thann

Es findet nur ein Termin statt.

Ratschreiber Schleich.



FRITZ GAUPI
Die
Nacht
von heute
auf morgen

Weltstadt Berlin im Spiegel einer einzigen Nacht: zwischen Abend und Morgen fällt die Entscheidung über Erfolg und Niederlage, Verbrechen und Belohnung, Liebe und Verzicht, über das Ende eines zerbrechenden und den Anfang eines neuen Menschen.

Als neues Gelbes Ullsteinbuch 11 1 Mark

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Lesen Sie das schöne August-Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen. Preis 1.— RM.
VERLAG DAS MAGAZIN DR. EYSLER & CO. GMBH
BERLIN SW 68

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Photo-Arbeiten

Entwickeln Kopieren sowie Vergrößerungen erledigt prompt und sachgemäß

Photohaus Hiller
Marktplatz — Telefon 148.

In 3 Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot Halle a. S. 293 A

Altensteig. Suche sofort für dauernd oder zur Aushilfe fleißiges, ehrliches **Mädchen** das schon gedient hat. Frau W. Rieker.

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht verheimlichen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodon“ nicht nur reinere, weiße Zähne bekomme, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verliere. Ich werde Ihr Chlorodon ausbleichendes Pulver „ges. G. G. Meier, Wien“ verleihe nur die echte Chlorodon-Zahnpaste, Tube 24 Pf. und 50 Pf., und weiße jeden Erfolg dafür.

Die Modenalben

der kommenden Herbst- und Winterfaison

Lyons Modenalben
Wiener Modenschau
Elegante Wienerin
Bazar Wäschealbum
Beyers Wäscheführer
Elite

finden zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Empfehle mein **Leichen-Auto**
W. Wurster, Autozentrale, Calw, Tel. 206.

Berliner Illustrierte Zeitung
Münchener Illustrierte Presse
Hackerbeils S. 3.
Das Illustrierte Blatt
Stuttgarter Illustrierte
Funk-Illustrierte
Illustrierter Beobachter
Motor und Sport
Die Grüne Woche
Die Woche

liegen stets auf bei der

W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Paul, Altensteig

